

Sondierungsgespräch Broilermastanlagen Wardow

zwischen der „Bürgerinitiative für ein lebenswertes Wardow“ und Christian Heine, Vorstandsvorsitzender der APG Wardow eG und geschäftsführender Gesellschafter von Wardower und Kobrower Broilermast GmbH

am Dienstag, 13. März 2011 von 16 bis 18 Uhr

im Büro hochC Landschaftsarchitektur, Crellestraße 22, 10827 Berlin

Teilnehmer und Verteiler

Christian Heine (APG Wardow, Wardower und Kobrower Broilermast GmbH)

Claus Herrmann (Bürgerinitiative für ein lebenswertes Wardow)

Dr. Karin Borck, (Moderation)

Reinhild Benning (Beraterin der BI u. Leiterin Agrarpolitik i. BUND, Bundesgeschäftsstelle Berlin)

Carlo Horn (Berater der BI und Regionalbetreuer Naturland, Berlin)

Gesine Enwaldt, Journalistin (Hintergrundrecherche)

PROTOKOLL bestätigt von allen Teilnehmern (inhaltliche Klarstellung **ergänzt** am 22.3.2012 CH)

1. Vorstellung Sachstand der Planung zur Hähnchenmastanlage Wardow durch Herrn Heine (Geschäftsführender Gesellschafter je der Wardower und Kobrower Broilermast GmbH)

Herr Heine berichtet: Es sollen zwei Hähnchenmastanlagen (HMA) für insgesamt ca. 79.000 Hähnchen zwischen Wardow und Kobrow gebaut werden. Später könnte noch eine Biogasanlage hinzukommen. Die Wardower und Kobrower Broilermast GmbH´s wurden gegründet, um den Stammbetrieb (die APG) im Falle wirtschaftlicher Schwierigkeiten nicht zu gefährden. **Die Gesellschafteranteile hält zu 50% die APG. Weitere 50% halten Herr Kühl, Herr Heine, Herr E. Jesse, Herr G. Jesse, Herr Berscheid und Herr Otter (alle Mitglieder der APG).** Die GmbH´s sollen in der Region verankert sein, darum wurde von Anfang an Wert auf regionale Beteiligung in der Gesellschaft gelegt. Herr Heine selbst nimmt in APG und GmbH´s Führungsaufgaben wahr, sagt jedoch er sei nicht der Investor, dies seien die v.g. GmbH´s.

Die Landgesellschaft MV projiziert die Anlage im Auftrag der Broilermast GmbH´s, Umweltverträglichkeitsuntersuchungen laufen bereits. AGRIFIRM soll als Projektpartner gewonnen werden, vertraglich gebunden ist man noch nicht. Im Gegensatz zu Konzernen wie STOLLE ist AGRIFIRM laut Herrn Heine stark auf einen regionalen Bezug ausgerichtet, die Hähnchenmastfirma vor Ort kann relativ frei und ungebunden agieren und sich an den regionalen Interessen ausrichten. Die Broilermast soll in umfassende Weise in regionalen Kreisläufen erfolgen: Küken, Futtermittel, Schlachtung, Vertrieb; anfallender Hühnerkot wird auf die APG-eigenen Flächen verbracht (bisher wurde Hühnerkot zur Düngung zugekauft). Die Futtermittel (Weizen) würden nach Möglichkeit zum überwiegenden Teil von der APG selbst auf ihren eigenen Feldern hergestellt werden. Es ist das Bemühen der Investoren, das gesamte Bauvorhaben an ortansässige Firmen zu vergeben. Gemeinderat und Bürgermeister Schink haben das Projekt von Anfang an, seit Frühjahr 2011 vorgestellt bekommen und nach Besichtigung einer fertiggestellten Anlage keine wesentlichen Vorbehalte vorgebracht. Eine schriftliche Beschlusslage ist ihm nicht bekannt.

Ethische Bedenken hat Herr Heine nicht: „Ich verkaufe ja keine Tellerminen im Internet sondern handle nur im Rahmen der bestehenden Gesetze“. Tierschutz- und Umweltschutzinteressen werden lt. Herrn Heine berücksichtigt, und sind zudem von amtl.Seite vorgegeben das Projekt sei optimal in die regionalen Strukturen eingebunden. Für den 22.3.2012 plant Herr Heine eine Informationsveranstaltung.

2. Information über den Diskussionsstand bei der Bürgerinitiative (Claus Herrmann, Vertreter der BI)

Herr Herrmann erläutert den Diskussionsstand bei BI und der BUND Ortsgruppe Wardow und dass Widerstand und Vorbehalte gegen die Anlage zunehmen. Es gibt ein erhebliches Informationsdefizit.

Neben dem sich formierenden Widerstand und grundsätzlichen Vorbehalten in der Bevölkerung, gibt es den Wunsch, mit Herrn Heine zins Gespräch zu kommen um auch Alternativen zur projektierten HMA zu diskutieren. Dies war der Anlass dafür, Herrn Heine zu einem persönlichen Gespräch einzuladen.

Im Gegensatz zu Herrn Heine hat Herr Herrmann und die BI erhebliche auch ethische Bedenken gegen die geplante Hähnchenmastanlage. Die BI befürchtet für Einwohner und Touristen Geruchsbelästigungen, die Ausbreitung antibiotikaresistenter Keime, zusätzlichen Lkw-Verkehr, eine negative Veränderung des Landschaftsbilds und des ökologischen Gleichgewichts, Wertverluste der Grundstücke, Umweltbelastungen von Luft, Boden und Grundwasser. Die touristische Entwicklung der Region sieht die BI durch die HMA´s nachhaltig gefährdet.

„Ferner ist die geplante Massentierhaltung in den Mastanlagen nicht artgerecht“, so Herrmann. Eine nennenswerte regionale Wertschöpfung sieht Herrmann nicht, vielmehr überwiegen die Nachteile. Herr Heine führt aus, dass die Belastung durch den LKW- Verkehr der aufgrund des Getreidetransportes z.zt. in den Rostocker Hafen geht, nachs einer Ansicht später unwesentlich größer würde. Er könne sich auch vorstellen, dass er auch nicht begeistert wäre wenn eine solche Anlage bei ihm vor der eigenen Haustür entstünde – Abstandswerte müssen auch hier eingehalten werden. Mit einem Beispiel zu den Widerständen bei der Windenergie illustriert er seine Auffassung: Wenn jemand an einer Windenergieanlage beteiligt ist, wird er auch weniger Vorbehalte gegen diese haben. Bei Hähnchenmastanlagen sei das genau so. Darum biete er eine wirtschaftliche Beteiligung der regionalen Akteure und Einheimischen an.

3. Diskussion von ggfs. möglichen Alternativen/Varianten zur bisherigen Planung

Herr Horn stellt, inhaltlich untersetzt von Frau Benning, ökonomische Alternativen zu den geplanten HMA´s vor. Im Bereich der Geflügelmästung könnten z.B. Bioputen eine Alternative sein und eine deutlich höhere regionale Wertschöpfung nach seiner Aussage mit sich bringen. Das würde aber die Umstellung der APG bedeuten. Ca. 50% der APG-Flächen müssten dann biologisch (zB nach Naturlandkriterien) bewirtschaftet werden. Ökonomisch sind ökologische Alternativen für die APG durchaus interessant, das setzt jedoch eine tiefgehende inhaltliche Neuasrichtung der APG´s voraus. Hier äußerte Herr Heine einige Vorbehalte, da er als Vorstand eines ökologisch geführten Großbetriebes die Erfahrung machte, dass dieser nicht rentabel geführt werden konnte und daher wieder auf konventionelle Weise betrieben wird. Herr Herrmann weist darauf hin, daß er –noch- nicht beurteilen kann, ob diese Mastvarianten eine gangbare Alternative für die BI sein könnten. Sein Wunsch wäre eine Art überregionales Modellprojekt, bei dem Akteure aus Landwirtschaft, Tourismus und Bevölkerung ein nachhaltiges, ganzheitliches Konzept entwickeln, das auf einem breiten gesellschaftlichen Konsens fusst. Ökonomische Interessen dürften dabei nicht alleine im Vordergrund stehen. Herr Heine sagt, dass für ihn nur Alternativvorschläge in Betracht kommen, die „mindestens“ den gleichen ökonomische Ertrag für die Gesellschafter der GmbHs erwarten lassen kann, der bei den geplanten HMA´s zu erwarten ist. Wie hoch diese Ertragserwartung für die HMA+s sind, kann Herr Heine heute noch nicht konkret beziffern.

4. Festlegung weiterer Schritte

Herr Horn will sich kurzfristig mit Herrn Heine treffen, um Alternativen einmal ausführlich zu erörtern und ökonomisch zu bewerten. Dazu wird zwischen Herrn Horn und Herrn Heine ein Gesprächstermin abgestimmt. BI und Herr heine bleiben miteinander per e-mail in Kontakt und vereinbaren zu gegebener zeit einen erneuten Gesprächstermin.

5. Protokoll

Claus Herrmann und Dr. Borck verfassen ein Protokoll, das zur Bestätigung an alle Teilnehmer versendet wird.

das Protokoll wurde bestätigt:

von Herrn Heine am 21. März 2012

von allen sonstigen Teilnehmern am 20. bzw. 21. März 201